



Das Prophet Obadja

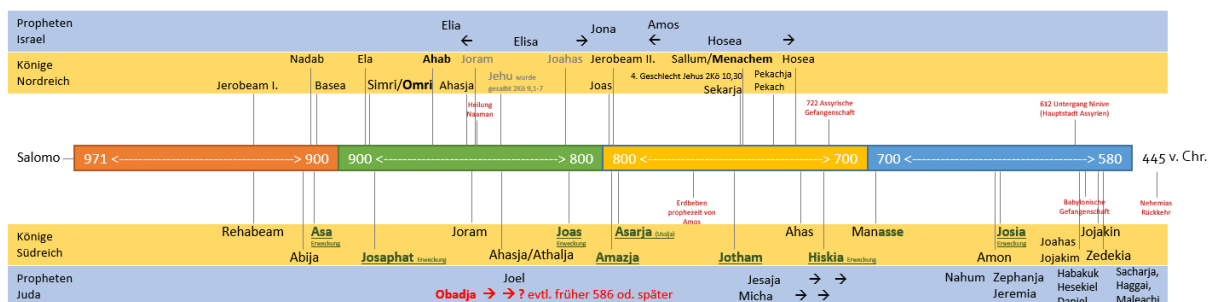
Inhalt

Das Prophet Obadja	1
Verfasser und geschichtlicher Hintergrund.....	2
Thema des Buches.....	2
Die Geschichte Edoms	2
Gliederung	3
Besonderheiten	3
Inhalt der Kapitel	5
Kapitel 1.....	5
Inhaltliche Fragen zum Text	6

Verfasser und geschichtlicher Hintergrund

Der Name Obadja bedeutet: Anbeter oder Diener Jahwes. Es gibt über zehn Obadjas in der Bibel, aber wahrscheinlich ist keiner mit dem Obadja dieses Bibelbuches identisch.

Da es hier keine zeitlichen Angaben gibt, noch irgendwelche Könige zitiert werden, wissen wir die genaue Zeit nicht, in der Obadja seine Prophezeiung ausgesprochen hat. Viele konservative Bibelausleger sprechen sich für eine Frühdatierung aus, wonach Obadja der erste schreibende Prophet gewesen sein könnte. Unter dem König Joram (848-841 v. Chr.) befreiten sich die Edomiter von dem Joch Judas (2Chr 21,8-10). Andere, ebenfalls konservative Bibelausleger, entscheiden sich für eine Spätatierung um das Jahr 586 v. Chr., weil Obadja sich offensichtlich auf die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar bezieht (Obad 10-14). Auch weist Obadja starke Ähnlichkeiten zum Propheten Jeremia auf (vgl. Jer 49,7-22). Allerdings sprechen die Verse nicht über die Zerstörung Jerusalems, so dass es auch möglich ist, dass sich diese Verse auf die Plünderung Jerusalems beziehen (vgl. 2Chr 21,16.17). Seit alters her gilt das Bibelbuch Obadja im biblischen Kanon als gesichert. Die zwölf „Kleinen Propheten“ waren schon früh als *eine* Buchrolle zusammengefasst worden. Pfunde in Qumran bestätigen dies. Da die Propheten Hosea bis Nahum allesamt der assyrischen bzw. vorassyrischen Zeit zugeordnet werden können, gehen einige Bibelausleger davon aus, dass dies ebenfalls für eine Frühdatierung um das Jahr 848-841 v. Chr. sprechen könnte. Die Ungenauigkeit in der zeitlichen Einordnung, öffnet die Tür für einen Bedeutungsspielraum weit über die Zeit des Alten Testaments hinaus, bis zur Zeit des zukünftigen Tages des HERRN.



Thema des Buches

Der Prophet Obadja beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Gericht Gottes über Edom, das südöstlich von Juda – im heutigen Süd-Jordanien – gelegen hat. Heute gibt es das Volk der Edomiter nicht mehr. Da viele Endzeit-Prophezeiungen sich mit Edom beschäftigen, wird Edom vermutlich am Ende der Zeit wiedererstehen. Viele Christen haben mit einer quasi Auferstehung der Edomiter Probleme. Aber wenn die *zehn Stämme Israels* in der Endzeit wieder da sein werden und das *Römische Reich* wiedererstehen wird, warum sollte nicht auch Edom wieder auf der Landkarte erscheinen? „Warum wird es bei euch für unglaublich gehalten, wenn Gott Tote auferweckt?“ (Apg 26,8). Diesen Vers könnte man auch auf die Wiederauferstehung Edoms anwenden.

Die Geschichte Edoms

Die Edomiter sind die Nachkommen Esaus. Es heißt in 1. Mose 36,8: „Und Esau wohnte auf dem Gebirge Seir. Esau, das ist Edom“. Edom bedeutet „rötlich“ und steht mit Esau in Verbindung: „Da sprach Esau zu Jakob: Lass mich doch essen von dem Roten, dem Roten da, denn ich bin erschöpft! Darum gab man ihm den Namen Edom.“ (1Mo 25,30). Der Name Esau bedeutet „haarig“ (vgl. 1Mo 25,25). Die Geschichte Esaus begann bereits im Mutterleib, wo sich die Zwillinge Jakob und Esau aneinanderstießen (1Mo 25,21-26). Gott sagte der Rebekka: „der Ältere wird dem Jüngeren dienen“ (1Mo 25,23). Noch bevor die Kinder Gutes oder Böses tun konnten, legte Gott in seiner souveränen Gnade fest, den einen über den anderen zu setzen und mit bestimmten Vorrechten zu segnen. Esau verkaufte für ein *rotes* Linsengericht sein Erstgeburtsrecht an Jakob und zog später in das Land Seir,



dass für seine *roten* Sandsteinwüsten bekannt war. Die Farbe Rot sollte mit seinem Leben eng verbunden sein. Von Beginn an hasste Esau seinen Bruder Jakob und trachtete ihm sogar nach dem Leben, weil dieser sich von ihm das Erstgeburtsrecht erschlichen hatte. Am Ende der Wüstenreise, beim Auszug aus Ägypten, ließen die Edomiter das Volk Israel nicht passieren, obwohl Mose den Edomitern ein sehr gutes Angebot machte (vgl. 4Mo 20,14-21; Ri 11,17). Trotzdem hat Gott in 5. Mose 23,8 festgelegt: „Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder. Den Ägypter sollst du nicht verabscheuen, denn du bist ein Fremder in seinem Land gewesen.“ Ständig gab es Feindschaft zwischen Edom und Saul (1Sam 14,47), David (2Sam 8,13-14), Joab (1Kön 11,16) und Salomo (1Kön 11,14). Auch Doeg war ein Edomiter, der David bei König Saul verriet (1Sam 22,9). Später sagten die Edomiter sich von dem Königreich Juda los und erwählten sich einen eigenen König (2Chr 21,8). Als Nebukadnezar 586 v. Chr. Jerusalem zerstörte, waren es die Edomiter, die sich mit den Babyloniern verbündete (vgl. Jer 49; Hes 25; 35; Ps 137,7). Ab 120 v. Chr. wurden die Edomiter auch Idumäer genannt. Herodes (der Große) und sein Sohn Herodes Antipas zur Zeit Jesu, stammten aus Idumäa, sie waren ursprünglich Edomiter. Nach 70 n. Chr. wurden auch die Idumäer von Titus vernichtend geschlagen. Die Linie der Esaus lebte im ständigen Konflikt und Hass mit Israel. Auch Amalek, ein weiterer großer Feind des Volkes Gottes, stammt von Esau ab. Diese Feindschaft ist der Grund für die völlige Vernichtung Edoms am Ende der Tage. Moab und Ammon (vgl. Jer 48,47; 49,6), die auch keine rühmlichen Rollen in der Geschichte des Volkes Gottes gespielt haben, werden im Friedensreich einen Segen bekommen. Gott vergisst nicht, wie bestimmte Menschen oder Völker sich seinem Volk gegenüber verhalten haben.

Gliederung

- I. Die zukünftige Vernichtung Edoms (1-9)
- II. Die Gründe für das Strafgericht (10-14)
- III. Der Tag des Herrn und die Rettung Israels (15-21)

Besonderheiten

- Das Buch Obadja ist das kürzeste Buch des Alten Testaments und das drittkürzeste der ganzen Bibel.
- Obadja ist vielleicht der erste schreibende Prophet
- Das Buch Obadja beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Gericht an Edom. Edom spielt in der Prophetie eine besondere Rolle: Hes 35,3-5; Jes 11,14; 34,5-17; 63,1-6; Jer 9,24-25; 25,17-26; 49,7-22; Kgl 4,21-22; Hes 25,12-14; Joel 4,19; Am 1,11-12; 9,11; Obd; Mal 1,4

Die Lage Edoms





Inhalt der Kapitel

Kapitel 1

Vers 1: Die Zeit ist gekommen, wo ein Bote zu den Nachbarvölkern von Edom geschickt wird, um sie gegen Edom in den Krieg zu führen, um es vernichtend zu schlagen. Der Grund für dieses Gericht sollte der Hochmut Edoms sein (Obad 2-4) und wegen der „an deinem Bruder Jakob verübten Gewalttat“ (Obad 10). Daniel 11,41 spricht prophetisch davon, dass Edom, Moab und Ammon dem Assyrer am Tag des HERRN entkommen werden. Dann scheint dieses Bündnis der umliegenden Nationen zu kommen und Edom wird vernichtend geschlagen werden. Auch der Vers 7 scheint diese Auslegung zu erhärten, wo sich ehemalige Bundesgenossen gegen Edom wenden.

Verse 2-6: Der Hochmut Edoms wurde ihnen zum Fallstrick. Gott widersteht dem Hochmütigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade (vgl. Jak 4,6; 1Pet 5,5). Edom wird auf diese Weise auch ein Vorbild der Welt im Allgemeinen. Stolz und Hochmut sind zutiefst mit der Welt verbunden. Wenn im Gericht nur Diebe kommen würden (V. 5), so würden sie etwas nehmen, was sie gerade benötigten. Wenn im Gericht Winzer über Edom kämen (V. 5), würden diese sogar eine Nachlese übriglassen. Aber Edom sollte gänzlich geschlagen und vernichtet werden, der Dieb und der Winzer würden nichts übriglassen. Sogar die verborgenen Schätze, die vielleicht auf die Höhlenstädte (z.B. Petra) im Gebirge Seir hinweisen, sollten durchsucht und ausgeforscht werden.

Verse 7-9: In dieser letzten Schlacht werden sich die ehemals verbündeten Edoms gegen sie stellen. Edom wird bis zu den eigenen Landesgrenzen getrieben. Das Gericht betrifft nicht nur die normalen Leute, sondern auch die scheinbar Weisen und Verständigen und sogar die Helden. Tatsächlich hat sich Nebukadnezar fünf Jahre nach der Zerstörung Jerusalems auch gegen, den einst Verbündeten, Edom gewandt.

Verse 10-14: Nun wird ein weiterer Grund genannt, warum Edom das Gericht wiederfährt. „Wegen der an seinem Bruder Jakob verübten Gewalttat“ (V. 10). Diese Gewalttat fand in der Geschichte eine Teilerfüllung, aber die eigentliche Bedeutung steht noch aus. Edom hat zugeschaut, als Fremde Jerusalem einnahmen, ja sie waren sogar ein Teil von ihnen. Sie freuten sich über das Unglück Jerusalems. Sie standen sogar auf den Kreuzwegen und lieferten die Flüchtlinge aus Juda in die Hände der Babylonier (vgl. Ps 137,7; Amos 1,6.11; Joel 4,19). Ein Vergleich dieser Verse mit Herodes dem Idumäer (Edomiter) zur Zeit Jesu ist sehr interessant. Herodes war zur Zeit der Hinrichtung in den „Toren Jerusalems“. Edom freute sich über den Untergang Judas, so heißt es von Herodes, dass er sich „sehr freute“ (Lk 23,8) Jesus zu sehen. Edom überlieferte die Entronnenen an die Feinde, so lesen wir von Herodes „Als aber Herodes mit seinen Kriegersleuten ihn geringschätzig behandelt und verspottet hatte, warf er ihm ein glänzendes Gewand um und sandte ihn zu Pilatus zurück.“ (Lk 23,11).

Verse 15-21: Diese Schandtaten Edoms haben bereits in der Geschichte ernstes Gericht nach sich gezogen und es wird sich in der Zukunft wiederholen. Sie werden aus dem Kelch des Zornes Gottes trinken müssen. Mit dem vernichtenden Schlag gegen Edom steht die Rettung Israels in Verbindung (Obad 17) und weil diese Wiederherstellung Israels noch nicht stattgefunden hat, müssen wir noch auf eine zukünftige Erfüllung warten. Die Gefangenen Moabs und Ammons werden wiederhergestellt, von Edom lesen wir dies nicht. Die Rettung Israels und die Aufrichtung des Friedensreiches, ist sehr eng mit dem Gericht an Edom verbunden. Deshalb wird es in der Zukunft noch mal ein Wiederaufleben von Edom geben, wie es auch eine Wiederbelegung Israels geben wird. Edom ist ein Bild der Welt und deshalb von der neuen Welt der Königsherrschaft Gottes ausgeschlossen.



Inhaltliche Fragen zum Text

Kapitel 1

1-9	Wen trifft das Gericht und was ist die Hauptsünde Edoms in diesen Versen?
10-14	Warum wird das Gericht so vollständig und ohne Gnade sein?
15-21	Warum muss Edom noch einmal in der Endzeit wiederbelebt werden?
	Suche in der Bibel nach Beschreibungen über Esau und Edom!